Bern, Rathausgasse 68 : eine spannende Parzellengeschichte in der Berner Altstadt

Autor(en): **Herrmann, Volker / Eichenberger, Pierre**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne**

Band (Jahr): **- (2014)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-726689

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, Rathausgasse 68

Eine spannende Parzellengeschichte in der Berner Altstadt

VOLKER HERRMANN UND PIERRE EICHENBERGER

Das Anwesen Rathausgasse 68 liegt im ehemaligen Schmieden-Viertel der zähringischen Gründungsstadt. Entsprechend gross waren die Erwartungen an die archäologischen Untersuchungen im Zusammenhang mit der Sanierung des Gebäudes. Die Hoffnungen wurden nicht enttäuscht, handelt es sich doch nachweislich im Kern um ein Gebäude aus der Zeit um 1470. In den Brandwänden der beiden Nachbaranwesen haben sich sogar Mauern von Steinbauten der frühen Zeit der Stadt erhalten. Massive Brandspuren an ihren Wänden lassen sich mit dem verheerenden Stadtbrand vom 14. Mai 1405 in Verbindung bringen. In der nördlichen Nachbarschaft an der Brunngasse hatte das Inferno seinen Ausgang genommen. Im Rahmen der Bauanalyse konnten auch alle jüngeren Etappen der Geschichte des Anwesens dokumentiert werden. Es zeichnet sich eine für die Berner Altstadt charakteristische Abfolge mehrfacher Aufstockungen, gassenseitiger Erweiterungen und parzellenübergreifender Besitzverhältnisse ab (Abb. 1 und 2).

In Phase 1 (rot) blieb die Parzelle wahrscheinlich noch weitgehend unbebaut und wurde als Wirtschaftsbereich des westlichen Nachbaranwesens 70 genutzt. Darauf deuten jedenfalls enge bauliche Bindungen, die später zwischen beiden Parzellen existierten. Sowohl auf dem Anwesen 70 als auch auf der östlich benachbarten Parzelle 66 bestand im rückwärtigen Bereich bereits mindestens je ein frühes Steinhaus. Regelmässiges Mauerwerk aus kleinen Sandsteinquadern sowie der verwendete grobe Mörtel sprechen für eine Datierung in das 13. bis 14. Jahrhundert. Zu rekonstruieren ist je ein mindestens dreigeschossiges Gebäude von etwa 5 m Länge.

Während Phase 2 (orange), die als Reaktion auf den Brand von 1405 zu deuten sein könnte, wurden die beiden Steinhäuser mit Brandmauern zur Gasse hin erweitert: das westliche Anwesen 70 um 5 m, das östliche Haus 66 gar um 10 m, bis auf die Höhe der späteren Laube.

In der darauffolgenden Phase 3 (hellgrün) sind erstmals die zugehörigen Dachabschlüsse der Gebäude bekannt. Neben den bereits bestehenden und um ein Stockwerk erhöhten Hinterhäusern werden von den mächtigen Pfettendächern gassenseitig auch die neuen Vorderhäuser überspannt. Erst in dieser Phase wurde auch der Bereich zwischen den beiden Gebäuden, die heutige Parzelle 68, überbaut. Der Neubau umfasste ein unterkellertes Hinterhaus, einen Innenhof, wohl mit seitlichem Laubengang, und ein ebenfalls unterkellertes Vorderhaus. Er besass ein gemeinsames Dach mit dem westlichen Nachbaranwesen 70. Wie Dendrodaten zur Balkenlage im Kellergeschoss des Hinterhauses belegen, wurden die Baumassnahmen kurz nach 1467 ausgeführt. Das Hinterhaus ruht auf Konsolen und zugehörigen Streichbalken, die in die Wände der beiden ältesten Nachbarhäuser eingelassen sind.

Vermutlich im Laufe des 16./17. Jahrhunderts (Phase 4, braun) erhielten auch die beiden westlichen Anwesen 70 und 68 einen vor die alte Fassade gestellten Laubenanbau und hoben ihr gemeinsames Dachwerk um ein Ge-

Abb. 1: Bern, Rathausgasse 68. Erdgeschoss im Hinterhaus des Anwesens mit brandgerötetem Mauerwerk und Balkendecke der Zeit um 1470 (dendrodatiert). Blick nach Westen.

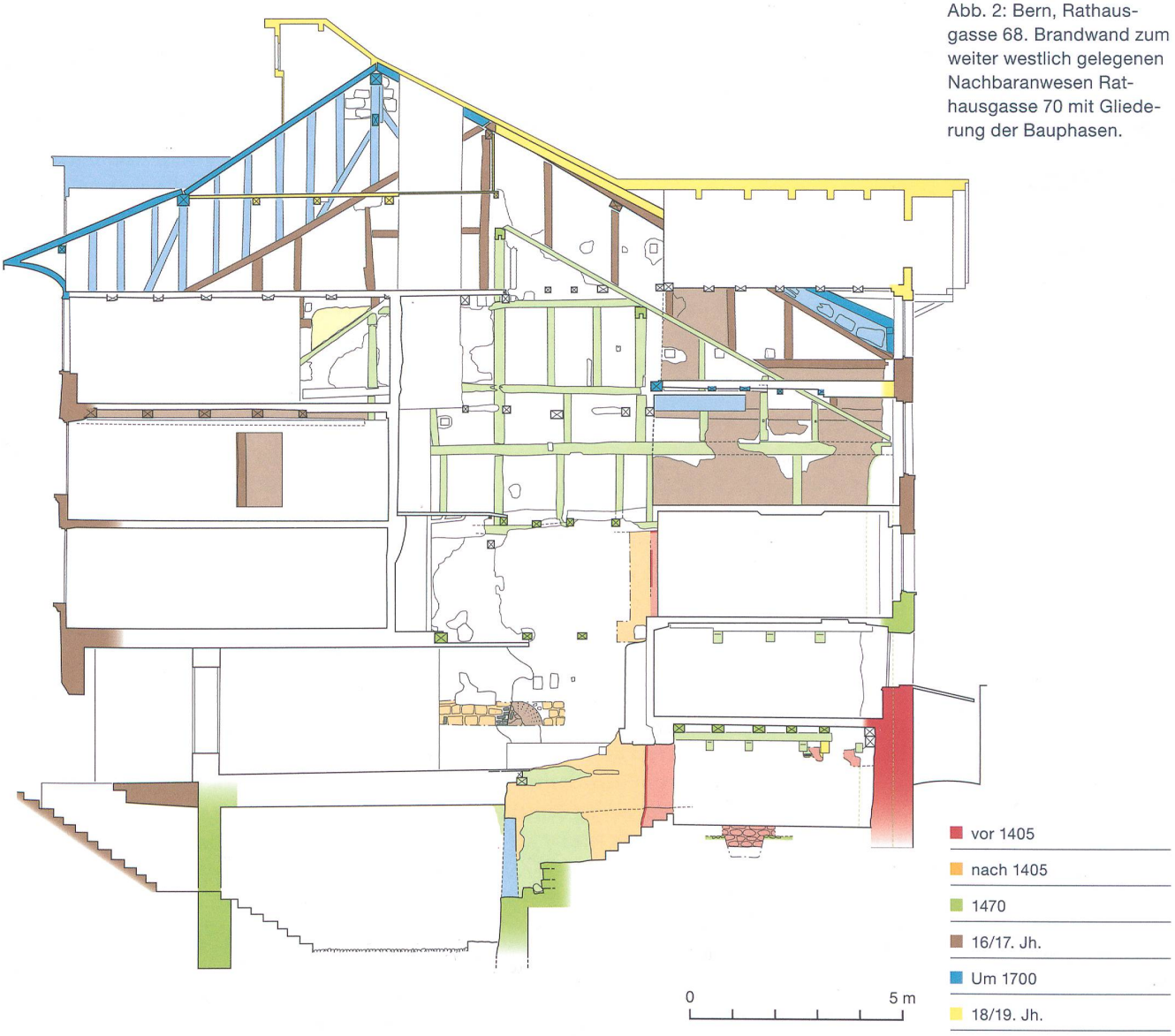

Abb. 2: Bern, Rathausgasse 68. Brandwand zum weiter westlich gelegenen Nachbaranwesen Rathausgasse 70 mit Gliederung der Bauphasen.

schoss an. Damit überragten sie nun Haus 66, das im Unterschied zu ihnen seit der vorangehenden Phase über eine dreigeschossige Gassenlaube verfügte. Damals wurde vermutlich auch der Innenhof von Haus 68 umgebaut und durch den runden Treppenturm als innere Erschliessung ergänzt.

Um 1700 (Phase blau) wurden beide Häuser (70 und 68) gassenseitig um eine in Fachwerk erbaute Etage aufgestockt und das Dach mit Gauben versehen. Erst im 18. oder 19. Jahrhundert wurde auch das östliche Anwesen 66 massiv aufgestockt (Phase 6, gelb). Seit dieser Zeit überragt es die beiden anderen Gebäude deutlich. Gleichzeitig erhält Haus 68 ein Zwerchdach auf der Nordseite. Hier waren auch Abortschächte eingerichtet, die bis heute in den darunter verlaufenden Ehgraben münden.

Exemplarisch zeigen die bauarchäologischen Untersuchungen, wie vielschichtig die Hausgeschichten der Anwesen in der Berner Altstadt sind. Selbst im aufgehenden Bestand sind Bauteile aus der Frühphase der Zähringerstadt im Verborgenen erhalten geblieben.

Literatur

Armand Baeriswyl, «Die gröste brunst der stat Berne» – der Stadtbrand von 1405. In: Ellen J. Beer et al. (Hrsg.), Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt. Berner Zeiten 2. Bern 1999, 36–40.